

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Zur Organisation und Leitung eines Fürsorgeheims von sittlich rückständigen Mädchen.
Zur Pflege der Aufrichtigkeit. — Das pädagog. Museum zu Freiburg im Uechtland. — Aus
der Volksschule des Mittelalters. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Eingegangene Bücher.
Beilage: Volksschule Nr. 5.

Zur Organisation und Leitung eines Fürsorgeheims von sittlich rückständigen Mädchen.

Von G.

Individuelle Behandlung in möglichst kleinen Gruppen, wo die gleich oder annähernd gleich veranlagten Pfleglinge zu einander gebracht werden, ist wohl die Grundbedingung bei diesen Anstalten, sonst läuft man Gefahr, daß der einzelne Pflegling durch andere noch weiter verdorben wird.

Wie geringer die Zahl der Pfleglinge, desto wirksamer wird die Behandlung derselben sein können.

Aber in unserer Zeit, da solche bedenklichen Auswüchse der Menschheit immer zahlreicher werden, müssen eben auch mehr Bildnerinnen herbeigezogen werden und ist eine Teilung der Erziehungsarbeit umso notwendiger. Solche Bildungselemente in genügender Zahl zu finden, hält gewiß sehr schwer und wenn solche doch zu finden, so zieht die Teilung der Arbeit unter mehrere die Gefahr nach sich, daß die Behandlung des einheitlichen Charakters sich begibt, denn zwei, drei gehen in ihrer Anschauung und Behandlungsweise schon auseinander. Und da erzeigt sich denn als Hauptbedürfnis eine einheitliche persönliche Oberleitung, welche die Tätigkeit der Mitarbeiter überwacht, leitet und vor Ungleichheit und Einseitigkeit bewahrt.

■ Auch in den Pestalozzi-Anstalten wurden solche negative oder störende Ungleichheiten wahrgenommen, wie die Chronik der Pestalozzi-Institute dieselben enthüllt, wo gerade auch der leitende Mittelpunkt, der große Pestalozzi selbst, nicht die rich-